

**Phänomenologische Forschungen**  
**Phenomenological Studies**  
**Recherches Phénoménologiques**

Im Auftrag der  
Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung (DGPF)  
herausgegeben von

KARL-HEINZ LEMBECK  
KARL MERTENS  
ERNST WOLFGANG ORTH

unter Mitwirkung von  
JULIA JONAS

Felix Meiner Verlag  
Hamburg

**Redaktionelle Richtlinien**  
(Stand: 28. April 2009)

Die *Phänomenologischen Forschungen* sind ein international offenes Publikationsforum für alle im weitesten Sinne phänomenologisch orientierten Arbeiten. Publikationssprachen sind Deutsch, Englisch und Französisch. Die Zeitschrift erscheint als Jahresband. Die Herausgeber werden durch einen Wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Die Begutachtung eingereicherter Manuskripte folgt dem Verfahren des Peer-Review.

Die Zeitschrift umfaßt die Rubriken:

*Beiträge* (Selbständige Artikel zur phänomenologischen Forschung);  
*Berichte* (Forschungs- und Tagungsberichte);  
*Buchbesprechungen* (Sammel- und Einzelrezensionen);  
*Bibliographie* (Neuere Literatur zur Phänomenologie).

Publikationsvorschläge werden an folgende Anschrift erbeten:

Redaktion *Phänomenologische Forschungen*

Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck / Prof. Dr. Karl Mertens  
Universität Würzburg, Institut für Philosophie  
Josef-Stangl-Platz 2, D-97070 Würzburg  
fon +49/931/31-82851 // fax 31-2854 (Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck)  
fon +49/931/31-82857 // fax 31-2855 (Prof. Dr. Karl Mertens)  
[karl-heinz.lembeck@uni-wuerzburg.de](mailto:karl-heinz.lembeck@uni-wuerzburg.de) / [karl.mertens@uni-wuerzburg.de](mailto:karl.mertens@uni-wuerzburg.de)

Vorschläge für Berichte und Buchbesprechungen sowie Rezensionsexemplare und Literaturanzeigen werden an folgende Anschrift erbeten:

Redaktion *Phänomenologische Forschungen*: Berichte, Buchbesprechungen, Bibliographie

Dr. Julia Jonas  
Universität Würzburg, Institut für Philosophie  
Josef-Stangl-Platz 2, D-97070 Würzburg

fon +49/931/31-82852 // fax 31-2854  
[julia.jonas@uni-wuerzburg.de](mailto:julia.jonas@uni-wuerzburg.de)

Mitglieder des *Wissenschaftlichen Beirats*:

Prof. Dr. Christian Bermes, Trier  
 Prof. Dr. Rudolf Bernet, Leuven  
 Prof. Dr. Jean-François Courtine, Paris  
 Prof. Dr. Richard Grathoff, Bielefeld  
 Prof. Dr. Klaus Held, Wuppertal  
 Prof. Dr. Samuel IJsseling, Leuven  
 Prof. Dr. Käte Meyer-Drawe, Bochum  
 Prof. Dr. J.N. Mohanty, Philadelphia  
 Prof. Dr. Thomas Nenon, Memphis  
 Prof. Dr. Thomas Seebohm, Mainz  
 Dr. Hans Rainer Sepp, Baden-Baden und Prag  
 Prof. Dr. Rudi Visker, Leuven  
 Prof. Dr. Bernhard Waldenfels, Bochum  
 Prof. Dr. Dan Zahavi, Kopenhagen

Richtlinien für die *Erstellung von Manuskripten*:

**Manuskripte** sollten möglichst in Papierform und in elektronischer Form (als Diskette oder per Email-Attachment) bei der Redaktion eingereicht werden.  
 Der Text sollte mit einem handelsüblichen Textverarbeitungsprogramm erfaßt worden sein, vorzugsweise mit MS WORD.

Dem Text sollte ein englischsprachiges **Abstract** (im Umfang von ca. 5-15 Zeilen) vorangestellt sein.

In der **elektronischen Form** sollte auf möglichst viele Formatierungsdetails verzichtet werden. Insbesondere sollten keine manuellen Zeilenumbrüche, keine Absatzeinzüge, keine Fuß-/Kopfzeilen, keine speziellen Zeichenformatierungen (außer Kursivschrift für Hervorhebungen) verwendet werden.

Der **Text** ist in einheitlicher Schrifttype zu halten. Es sollte nur ein Absatzformat verwendet werden.

> Zitate im Text sind mit derselben Type und Schriftgröße zu setzen; insbesondere sind auch bei längeren Zitaten keine Einrückungen o.ä. vorzunehmen.

> Die Zitate werden durchgehend mit typographischen Anführungszeichen gekennzeichnet: „xy“.

> Werden ganze Sätze zitiert, so ist auch das letzte Satzzeichen vor dem Ausführungszeichen zu setzen: „ ... geschrieben hat.“

> Werden nur Satzteile zitiert, ist das abschließende Satzzeichen in der Regel nach dem Ausführungszeichen zu setzen: „ ... geschrieben hat“.

> Anführungszeichen innerhalb von Zitaten sind als einfache Anführungszeichen zu setzen: ‚xy‘.

> Auslassungen innerhalb von Zitaten sind wie folgt zu kennzeichnen: „[...]“

> Zitate sind in Fußnoten zu belegen. Die dazugehörigen Anmerkungszeichen stehen immer hinter dem ggf. dem Zitat folgenden Satzzeichen: „ ... geschrieben hat“.<sup>13</sup>

> Buchtitel, die im Obertext erwähnt werden, werden dort *kursiv* gesetzt.

> Aufsatztitel, die im Obertext erwähnt werden, werden zwischen einfache Anführungszeichen gesetzt: ‚xy‘.

In den **Fußnoten** werden die Belege wie folgt vereinheitlicht:

> Bei Monographien:

-Titel und Untertitel grade, nicht kursiv setzen.

-Keine Verlagsangaben.

-Auflagenzählung als hochgestellte Ziffer vor das Erscheinungsjahr.

-Seitenzahl; „f.“ für „folgende“ stets mit einem Leerzeichen von der Seitenzahl trennen.

Z.B.: Vgl. Hans Georg Gadamer: Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. Tübingen <sup>4</sup>1975. 37 f.

> Bei Aufsätzen:

-Aufsatztitel ebenfalls grade setzen; ansonsten wie bei Monographien.

Z.B.: Klaus Düsing: Das Problem des höchsten Gutes in Kants praktischer Philosophie. In: Kant-Studien 62 (1971). 5-42. 33 ff.

Oder z.B.: Thomas Wiemer: Vom schönen Wagnis. Notiz zur Lévinasschen ‚Phänomenologie‘. In: Hans Rainer Sepp (Hg.): Metamorphose der Phänomenologie. Dreizehn Stadien von Husserl aus. Freiburg/Br. 1999. 229-244. 230.

-Bei mehrfacher Bezugnahme auf dieselbe Quelle sollten Belege gekürzt angegeben werden.

Z.B.: Wiemer: Vom schönen Wagnis. A.a.O. 235.

**Abkürzungen**, wie: z.B.; s.o.; m.E.; u.ö., werden nie mit Leerzeichen versehen.

Das gilt auch für Abkürzungen wie: Freiburg/Br.; Frankfurt/M. etc.

**Einsendeschluß** für Beiträge zum jeweils aktuellen Jahresband ist der **31. August**.

Für die Berücksichtigung der genannten Punkte im voraus herzlichen Dank!

(Die Redaktion)